

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 6

Rubrik: Am Räto si Mainig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hochzeit in Truebschachen

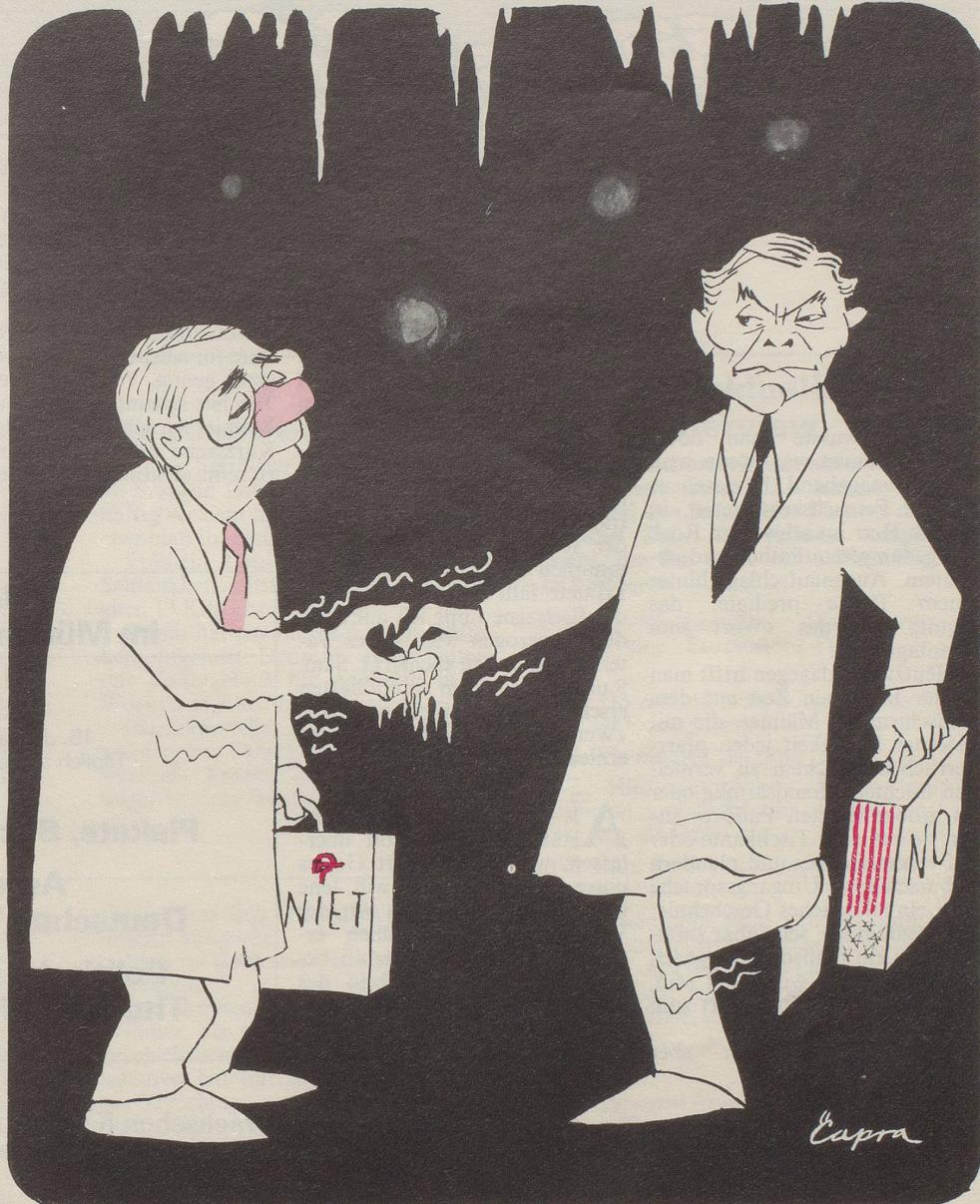
Ein Beitrag zur Satire-
Volkshochschule der SRG

Die illustrierte Wochenbeilage einer grossen Tageszeitung widmet diesem Thema – Ortschaft und Hotelbezeichnung leicht verändert – acht volle Seiten. Die beiden Verfasser, ein schreibender und ein photographierender, sagen, es handle sich um eine Satire. Da wird nun also ein Hotel «Burghof» Heiratswilligen wärmstens angepriesen, weil es da alles gibt, was es sonst nicht gibt – von der Hochzeitskapelle bis zum Bett-Boot im Schwimmbecken des Hallenbades. Früher gab's ein an Ketten aufgehängtes Hochzeitsbett mit daran befestigten Glocken, die bei der Inbetriebnahme sanft zu läuten begannen. Auch besagtes Boot wird, nachdem es beladen wurde, hochgezogen und schwebt schliesslich über dem Wasserspiegel.

Wo der Wirt nur die Ideen her hat? Mag sein, er war Koch bei Teddy Stauffer in Acapulco. Von Kulturbewusstsein und Geschäftsgeist zeugt es, dass er 65 Honoratioren und Vereinspräsidenten, -aktuare etc. aus der Umgebung zu Rittern geschlagen hat, ebenso den Herrn Vikar von der Kapelle. Und sie liessen sich gern schlagen – da schaut so manches Festgelage samt Zutritt an die Vereinskasse heraus. Den Vikar hat der Wirt übrigens in echt Öl malen lassen, eingeraumt und an gut sichtbarer Stelle aufgehängt – das Bild natürlich; der Vikar lebt und bläst munter nach gehabter Zeremonie auf seiner Klarinette an des Burgherrn Festivitäten. Wer würde beim Betrachten des Gemäldes nicht unwillkürlich denken: Aha, das ist der Ahnherr.

Wie man sieht, ist alles von auserlesinem Geschmack und zielt genau auf jenen Prozentsatz der alemannischen Bevölkerung dieses Landes, welcher Satire nicht versteht (97%). Und als Puck das realisierte, kam ihm die Erleuchtung: Das ist fraglos die Grundidee der beiden cleveren Journalisten – man verkleidet die Reportage als Satire, macht sich weidlich über alles lustig, fotografiert mit Linsen, die alles ein wenig verzerrn, und verkauft das Ergebnis einer Zeitung. Die Redaktoren aber schmunzeln, denn sie gehören zu den 3%, die Satire verstehen. Danach aber schmunzelt der Wirt – er bekommt gratis acht Seiten Inserate. Ja – und die Journalisten nehmen Honorare von zwei Seiten entgegen, vom Journal Geld und vom Hotel je eine Gratishochzeit.

Puck



«Wie eiskalt ist dein Händchen!»

Am Räto si Mainig



In was für Sagg-Gassa a rechta Schtiaragrand für a khann, zäb wüssa-miar Pündner khaiba guat. Jetz hens aber au d Wisner im Kanton Solothurn dunna z schpüura kriagt. Dr Gmaind Wisa (Wi-sen) ischas nämli us luuter parteipolitischem Zangg nümma glunga, a-n-Ammann

(Gmainspräsident) z wähla. Dr CVP-ler hät varsait, dr FDP-ler hens au nit wella, und uf a-n-andara hen si sich erscht recht nit khöenna aini-ga. D Solothurner Regiarig hät däm Truurschiil fasch z ganza letscha Johr lang zua-gluagat. Jetz aber hät si d Geduld varloora und dia Gmaind ohni langi Pflänz entmündigat.

Aso ischas drzua kho, dass s jetz a Vogt hend z Wisa. A böösa Tolgga in dr Dorfgeschicht und schiar a-n-Erinnarig an da Gessler! – Do gits nu no ains: dia guata «Seld-wisner» sölland luaga, dass s

möglisch rasch a Tell findand, wo si vu dära Blamage befreit. Nu – dä Tell müssti natüürl in dr richtiga Partei sii, susch taugt ar nit. – Das isch äba in Wisa 1982 nümma so aifach wie z Altdorf anno 1291!

Elchina
das bewährte und wohlsmekende
Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien